Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 180 (2014)

Heft: 6

Artikel: Zwei Panzerbattaillone gleichzeitig auf dem Simulator

Autor: Meier, Christoph

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-391450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei Panzerbataillone gleichzeitig auf dem Simulator

Ende Februar wurden die Panzerbataillone 29 und 13, verstärkt durch die Panzersappeurkompanie (Pz Sap Kp) 11/1, gemeinsam im elektronischen Taktiksimulator für mechanisierte Verbände (ELTAM) beübt. Das Führungs- und Informationssystem Heer (FIS HEER) wurde erstmals in reduzierter Form mit einbezogen.

Christoph Meier, Redaktor ASMZ

Die Absicht des neuen Kommandanten der Panzerbrigade 11, Brigadier Willy Brülisauer, war klar: Er wollte zwei Bataillone gleichzeitig trainieren, um die Komplexität der Koordination und Absprachen zu veranschaulichen, dabei das Panzerbataillon 13 durch eine Panzersappeurkompanie verstärken, um einen weiteren Teilbereich des «Kampfes der verbundenen Waffen» mit einzubeziehen, und die Plattform FIS HEER integrieren, um der Truppe erste Erfahrungen mit dem System zu ermöglichen.

Die Komplexität der Aktion nahm für beide Bataillone enorm zu. Es war für sie die erste Übung, in der zwei Bataillone gleichzeitig angreifen. Bereits in der Annäherung war bis auf Stufe Zug bemerkbar, dass die Bewegungsführung für die vorgesetzten Stufen erschwert war. Gewisse Einheiten standen eine knappe halbe Stunde in der Angriffsgrundstellung, bis sie die Ablauflinie überschreiten konnten und mussten während dem Angriff ihren Schwung drosseln, damit der Gefechtsgrundsatz «Einheitlichkeit des Handelns» eingehalten wurde.

Mischen von Verbänden hat seine Tücken

Jede Kampfeinheit wurde zudem gemischt: Panzerkompanien erhielten einen Grenadierzug, gaben dafür einen eigenen Panzerzug an eine Grenadierkompanie ab. Das Panzerbataillon 13 setzte die Panzersappeurkompanie in diversen Konstellationen ein. Die Züge wurden jedoch artrein belassen. Das Mischen von Verbänden wurde erst seit letztem Jahr wieder ein Thema. Obwohl es in der Armee 61 zum Teil geübt wurde, ist seitdem viel Wissen verloren gegangen, das neu erarbeitet werden muss. Hierfür reicht es nicht, in taktischen Ausschweifungen die theoretisch beste Lösung zu finden, den entsprechenden Chefs muss die Möglichkeit eingeräumt werden, zu experimentieren. Der ELTAM bietet hierfür eine optimale Plattform.

Lagerapport im Kampf der Führungsstaffel.

Das FIS HEER war seit Beginn seiner Einführung bei der Truppe sehr unbeliebt. Neues muss dazugelernt werden, mehr Material muss gefasst werden und das Verbindungswesen ist komplex, wodurch viel Wartezeit entsteht. Im klinischen Umfeld des Simulators erwies es sich jedoch für die Aktionsplanung sowie -führung auf Stufe Truppenkörper als sehr nützlich. Bis es jedoch auf dem Terrain und auf Stufe Einheit in der Bewegung ein Mehrwert ist, hat es noch viele Schritte vor sich. Der Erste ist jedoch erfolgreich geglückt.

Es hat sich gelohnt!

Zum Schluss wurden Lehren von allen Stufen gesammelt. Die Bataillonskommandanten (Oberstlt Michael Schöb, Kdt Pz Bat 29 und Maj Kaspar Hartman, Kdt Pz Bat 13) waren sich einig, dass während dem Aktionsplanungsprozess mehr Absprachen zwischen den Bataillonen stattfinden müssen, dass die Redundanz am Funk (Abhören aller Funknetze auch während Lagerapporten) essentiell sei und dass der Bereich Force-Mix eine Herausforderung sei, der noch viel Denkarbeit und Versuche erfordere. Dennoch müsse man einmal das Unübliche probieren und beispielsweise mit drei Kompanien in Front, statt mit den eher üblichen zwei, angreifen. Das FIS HEER sei ein Mehrwert geworden und habe sowohl den Planungs- wie auch den Führungsprozess unterstützt, so der Stabschef des Pz Bat 13.

Die Kompaniekommandanten zogen die Lehren, dass die Mischverhältnisse zu überdenken seien (der Kommandant einer Panzerkompanie, die nur über zwei Panzerzüge verfügt, kann keine Schwergewichte bilden), dass die Logistik vermehrt trainiert werden muss und dass der Faktor Gelände Matchentscheidend sein kann.

Von entscheidender Bedeutung: After Action Review. Bilder: VBS

So wurden ganze Kompanien teilweise dezimiert, weil sie zu schnell oder unkoordiniert über eine Kuppe gefahren sind. In Zusammenhang mit der Bremswirkung, die ein Nachbarverband haben kann, hat man auf Stufe Kompanie genügend, teilweise fast zu viel Zeit, um das Gelände sorgfältig zu analysieren und zu seinem Vorteil zu nutzen. Das dürfte indes die schwierigste Aufgabe eines Kommandanten eines beweglichen Kampfverbandes sein. ■